



Es wird ständig gebaut: Neue Wohnsiedlung Ujpalota

## Wirtschaft einer Weltstadt

Die Gesamtfläche Ungarns macht etwa 1 Prozent der Fläche Europas aus, mit seinen 10 Millionen Einwohnern befindet es sich im „Mittelfeld“ der 30 Länder des Kontinents. Budapest bildet allerdings eine Ausnahme: Es ist die sechstgrößte Hauptstadt in Europa, zählt mehr als 2 Millionen Einwohner und erstreckt sich auf einem Gebiet von 525 km<sup>2</sup>. Nicht nur wegen seiner Größe, auch wegen seiner vielfältigen und wichtigen Rolle kann Budapest Anspruch auf das Attribut Weltstadt erheben. Darauf verwies auch Ministerpräsident Jenő Fock in einem kürzlich gegebenen

Interview: „Von den Fakten wird objektiv bestimmt, daß sich die Regierung mit Budapest mit besonderer Sorgfalt zu befassen und ihm dabei eine ausnehmende Bedeutung beizumessen hat... Wir möchten eine zeitgemäße, junge Großstadt entwickeln und gleichzeitig alle wichtigen Charakterzüge Budapests wahren. Dies ist keine leichte Aufgabe, und sie ist auch nicht rasch zu lösen, sie erfordert einen erheblichen materiellen Aufwand“.

### Pläne bis 2000

An der gemeinsamen Entwicklungsarbeit beteiligt sich jeder, sei es durch seine tägliche Arbeit, sei es durch die gewählten Ratsmitglieder oder auch dadurch, daß er an Diskussionen über die Städteentwicklung teilnimmt oder in gesellschaftlicher Arbeit die Umgebung seiner Wohnstätte mitgestaltet. Die nicht leichte Aufgabe der Wirtschaftsgebarung obliegt jedoch dem Hauptstädtischen Rat, namentlich dem Exekutivkomitee und dessen Fachleitungsapparat.

Der Stadtrat hat nicht nur die tägliche Versorgung von 2 Millionen — die Pendler mit eingerechnet, von sogar 2,3 Millionen — Menschen zu bewältigen, sondern auch den Lebensverhältnissen der folgenden Generation, der planmäßigen Entwicklung, der Zukunft der Stadt Rechnung zu tragen. Aber nicht nur der Stadt, sondern auch der 44 Randsiedlungen, das heißt, der ganzen Agglomeration von Budapest.

Dieser hervorragenden Rolle entsprechend wurde auch der Entwicklungsplan der Agglomeration der Stadt bis zum Jahre 1985 mit größter Sorgfalt — bzw. in großen Zügen sogar bis zum Jahre 2000 ausgearbeitet. Bei der Erarbeitung dieses Planes mußte man vor allem von den Prognosen über die Bevölkerungslage und die Beschäftigung ausgehen. Erhe-

bungen zufolge werden sich die demographischen Erscheinungen des letzten Jahrzehnts bis zum Jahre 1985 nicht verändern: In wesentlichen werden sich weder der natürliche Bevölkerungszuwachs, noch die Zuwanderung erhöhen. Die Einwohnerzahl der Hauptstadt wird nach wie vor jährlich um etwa 10—15 000 anwachsen. Gleichzeitig wird der Anteil der Rentner an der Gesamteinwohnerzahl bis zum Jahre 1985 voraussichtlich 20 Prozent übersteigen. Dadurch werden auch an die sozialen und sanitären Einrichtungen erhöhte Anforderungen gestellt.

In der Hauptstadt wird nach wie vor auch die Arbeit der in der Umgebung wohnenden Landbevölkerung (insgesamt sind es eine Viertel Million Menschen) erforderlich sein. Ihre Versorgung hat größtenteils ebenfalls die Hauptstadt zu lösen. Der Urbanisationsplan hängt mit den landweiten Entwicklungsbestrebungen der Industrie und mit der Lage der Arbeitskräfte zusammen. Man hat sich zum Ziel gesetzt, in der Hauptstadt nur Betriebe aufrechtzuerhalten, die sich in die Hauptstadt in der Tat einfügen, vieler Fachkräfte bedürfen und das Leben der Hauptstadt nicht stören. Immer mehr Arbeitskräfte werden dagegen im Tertiärssektor erforderlich.

Ben und die alten Arbeiterviertel zu sanieren, rückt immer mehr in den Vordergrund. Dies ist allerdings weit kostspieliger als die Bebauung von freien Flächen: Bis zum Jahre 1975 sind etwa 18 000 überaltete, ein- bis zweistöckige Häuser abzureißen, nicht zu sprechen von der Umsiedlung der Betriebe und Geschäfte. Das umfassendste Sanierungsprogramm wurde für die Errichtung von Neubauten in Óbuda ausgearbeitet. Hier ändert sich das Image der Stadt von Schritt zu Schritt. Bis 1975 werden 3200 alte Wohnungen abgerissen und 8700 neue errichtet. Anstelle der alten romantischen Häuser wird ein neues Stadtviertel mit 36 000 Einwohnern und modernen, zeitgemäßen Hochhäusern und Geschäftszen-

### Der dritte Ring

Mit dem Städtebau muß selbstverständlich auch das Verkehrsnetz Schritt halten, das auf der Ring- und Radialstraßen-Struktur der Stadt basiert. Zu den bereits vorhandenen zwei Ringen wird auch ein dritter als eine Schnellverkehrsstraße ausgebaut. Dieser Ring wird mit dem Stadtzentrum durch Radialstraßen bzw. Autostraßen verbunden.

Die Stadtleitung hat der Tatsache Rechnung zu tragen, daß der rasant zunehmende Autoverkehr durch die schmalen Straßen der Innenstadt nicht mehr bewältigt werden kann. Auf lange Sicht sollte man immer mehr das sogenannte „Park and Ride“-System verwirklichen: Am Rand der Innenstadt sollten ausgedehnte Parkplätze errichtet werden, wobei die Personenbeförderung im Zentrum durch die Mas-

### Geldbeutel von 2 Millionen Menschen

Bevor wir auf die anderen Pläne zu sprechen kommen, lohnt es sich, einen Blick in den „Geldbeutel“ des Rates zu werfen. Die für die Entwicklung bereitgestellten Geldmittel stammen zum kleineren Teil aus den Steuern der Bevölkerung, zum größeren Teil aus den Gewinnabgaben der hauptstädtischen Betriebe und Genossenschaften sowie aus staatlichen Subventionen und Bankkrediten. Ein Teil der vorgesehenen staatlichen Geldmittel wird dem Rat für den Wohnungs- und Krankenhausbau zur Verfügung gestellt. Aus seinem eigenen Fonds hat er — indem er die einzelnen Bezirksräte mit der Lösung der Aufgaben beauftragt — die Versorgung auf dem Gebiet des Sozialwesens, des Gesundheitswesens und des Unterrichtswesens zu entwickeln.

Die Entwicklung des über 7700 km langen Infrastrukturnetzes und der kommunalen Einrichtungen wird im Zeitraum 1971—1975 80 Pro-

zent entstehen. Die Reihe könnte mit dem Umbau der anderen Stadtteile fortgesetzt werden, gibt es doch kaum einen Stadtbezirk, wo keine großangelegte Bautätigkeit durchgeführt wird. Bald wird auch mit der Sanierung der Innenstadt begonnen werden, die berühmte Váci utca und ihre Umgebung wird erneuert und verschönert.

Die Errichtung von Wohnungen im Rahmen der vom Rat vorgenommenen Investitionen bedingt im Zeitraum 1971—1975 große „zusätzliche Investitionen“ — so unter anderem 700 Klassenräume, die Schaffung von 3500 Kinderkrippen- und 7000 Kindergartenplätzen, die Errichtung eines Geschäftsnetzes auf einer Grundfläche von insgesamt 130 000 m<sup>2</sup>.

senverkehrsmittel abgewickelt werden sollte. Hauptziel der Entwicklung ist also die Verbesserung des städtischen Massenverkehrs. Die Grundlage dazu stellt die Metro dar, deren Ost-West-Linie bereits Ende dieses Jahres und deren Süd-Nord-Linie bis 1985 ausgebaut werden soll. Das Metro-Netz wird an die Vorortbahnlinien angeschlossen. Die 56 km lange Verkehrslinie in der Stadt und die 43 km lange Vorortbahnlinie bilden die Grundlage des Verkehrs der neuen Stadtzentren-Systeme. Der Bau der Metro wird als eine Schwerpunkt-Investition behandelt und aus dem staatlichen Budget finanziert. Die Realisierung geht unter Leitung eines eigens zu diesem Zweck gegründeten Betriebes und unter Mitwirkung von vielen anderen Unternehmen vorstatten.

bieten, Sportanlagen, die Restauration und Rekonstruktion von Denkmälern und noch viele andere Entwicklungsaufgaben.

Dies gehört der Zukunft an. Die Gegenwart: die tägliche Versorgung von 2,3 Millionen Menschen. Im folgenden seien hierzu noch einige Angaben angeführt: In

### Dienstleistungsbetriebe

Da die meisten Versorgungsgebiete staatlich subventioniert werden (so beispielsweise der Verkehr, soziale, sanitäre und kulturelle Versorgung), ist auch das Gleichgewicht im Haushalt der Hauptstadt nur durch staatliche Unterstützung möglich. Die größte Aufgabe besteht in der Instandhaltung der 410 000 von den Liegenschaftsverwaltungsämtern beaufsichtigten Wohnungen und in der Organisation des Massenverkehrs auf einer Gesamtstrecke von 900 km mit etwa 6000 Fahrzeugen der Budapester Verkehrsgesellschaft. Alle öffentlichen Werke werden von je einem selbständigen Unternehmen verwaltet. Zur gesundheitlichen Betreuung der Budapestener stehen etwa 30 000 Krankenhausbetten, 31 Polikliniken mit 767 praktizierenden Ärzten und 272 Kinderärzten sowie ca. 100 spezielle Fürsorgeämter zur Verfügung. Vom Rat, besser

Budapest werden täglich 50—60 Waggon Brot und 1,5 Millionen Stück Backwaren und 4—5 Millionen kg sonstige Lebensmittel verkauft, 700—900 m<sup>3</sup> Wasser, 3 Millionen m<sup>3</sup> Gas verbraucht und 4,6 Millionen benutzen täglich die Massenverkehrsmittel. Die dadurch entstandenen Sorgen fallen dem Rat nur mittelbar zu, denn diese Aufgaben werden von den einzelnen selbständig wirtschaftenden Unternehmen gelöst.

gesagt von den 22 Bezirksräten werden 10 Säuglingsheime, 155 Kinderkrippen und über 300 Kindergärten betreut. Die Zahl der Grundschulen beläuft sich auf 306, die der Gymnasien auf 118.

Die größten und wichtigsten Unternehmen der Lebensmittelindustrie, des Kleingewerbes sowie auch die Märkte werden vom Hauptstädtischen Rat beaufsichtigt. Auch die größten Dienstleistungsunternehmen gehören zum Aufsichtsreich des Rates (so die Wäschereien und Färbereien, die Wohnungsinstandhaltung, die Reparaturen).

Über den „Geldbeutel“ der Zweimillionenstadt, ihre Gegenwart und Zukunft wachen also Tausende von Mitarbeitern des Rates und seiner Unternehmen. Die Zweimillionenstadt Budapest gibt Tag und Nacht allen viel Arbeit — und bereitet immer mehr Freude.

Gizella Sívári

### Aufgaben des Wohnungsbauprogramms

Die schwerste Sorge Budapests — wie auch aller anderen Großstädte der Welt — ist der Ausbau der Infrastruktur, also die Versorgung und Ausweitung des Wohnungsbaus, der Kommunalwerke, des Unterrichts- und Gesundheitswesens. Die Einwohnerzahl nahm in den vergangenen zwei Jahrzehnten um mehr als 400 000 zu. Rechnet man drei Personen pro Wohnung, wären auch dann über 130 000 neue Wohnungen erforderlich gewesen, und dabei hat man noch die Sorgen der jungen Ehepaare, der Teil-Familien und der Mieter überalteter Wohnungen außer acht gelassen. Das Ziel ist nach wie vor, viele Wohnungen zu bauen. Plänen zufolge werden bis 1975 91 000 neue Wohnungen errichtet, beinahe

so viel, wie in den vergangenen 10 Jahren insgesamt.

Die Hauptlast des Wohnungsbaus wird vom Staat getragen, der Investträger ist jedoch der Stadtrat. Bis zum Jahre 1975 sollen 56 000 staatliche Wohnungen bzw. Wohnungen der Wohnungsbau-genossenschaften errichtet werden. Am wirtschaftlichsten ist es, auf freien Flächen ganze Wohnsiedlungen zu errichten. Von dieser Baumethode wird bei uns seit Jahren Gebrauch gemacht. Zu diesem Zweck wurden die Hausfabriken in Betrieb genommen. Durch die Produktion von 4 Hausfabriken können jährlich 11 000 Neubauwohnungen errichtet werden.

Auch die andere Methode, alte Stadtteile mit ihren überalteten Häuser abzurei-

zent mehr Geld beanspruchen, als in der vorangegangenen Fünfjahresperiode. Im Falle der Wasser- und Kanalisationsleitung bereitet nicht so sehr der weitere Ausbau, sondern eher der immer dringendere Umbau des 70—80 Jahre alten Leitungssystems Sorge. Bei der Errichtung von neuen Wohnungen muß immer mehr der Gasheizung der Vorzug gegeben werden. Um die Luftverschmutzung in der Innenstadt zu drosseln, muß auch dort sukzessive die Beheizung der Wohnungen auf Gasheizung umgestellt werden. Bis 1975 werden drei Viertel des gesamten Energiebedarfes Budapests mit Erdgas gedeckt, der Anteil der Wohnungen mit Erdgas- oder Fernheizung wird in dieser Zeit 40 Prozent erreichen. Hinzu kommen noch die Verbesserung der Straßenbeleuchtung, die Verbesserung der öffentlichen Sauberkeit und der Parkanlagen, die Errichtung von Erholungsge-